

am 1. Juli 25 Jahre an der Spitze der Firma Emil Richter stand, die unter seiner Leitung sich zu einer der angesehensten und größten Kunsthandlungen Deutschlands entwickelt hat, und unsern Freunde Richard Siebner, der seit Juli 1891 in D. Mahs Buchhandlung C. Roeder in Chemnitz tätig ist und nunmehr auf 25 Jahre reichgefügter Arbeit in seiner Firma zurückschauen kann.

Allen unseren Jubilaren wünschen wir, daß es ihnen vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre in ungetrübter Schaffenskraft ihren beruflichen Pflichten nachzukommen.

Der letzte Bericht versprach in diesem Jahre eine vollständige Zusammenstellung der Kriegsteilnehmer unseres Verbandes, ihrer Kämpfe und Erfolge zu geben. Wir wollen uns dieses bis zum Friedensschluß aufheben, um dann ein vollständiges Bild, möglichst aus den Federn der Mitkämpfer selbst, ihnen zum Ruhme, uns zur Erinnerung und unsern Nachfolgern zur Racheiferung geben zu können.

Über die im Vorjahre angeregte Sammlung zur Versendung von Liebesgaben an unsere lieben Kollegen im Felde wird Kollege Jochen einen besonderen Bericht erstatten, vorausschicken will ich nur, daß die Sammlung einen schönen Erfolg hatte, und daß wir allen Kollegen, deren Adresse uns bekannt geworden, eine Freude bereiten konnten.

Unserm vorjährigen Beschluß der gänzlichen Aufhebung des Kunden-Rabatts hat der Vorstand des Börsenvereins unter Worten der Anerkennung zugestimmt und sein Vorsteher rief den Sachsen zu ihrem Entschlusse ein lebhaftes Bravo zu. Wie uns von allen Seiten versichert wird, ist die Durchführung des Beschlusses beim Publikum auf keinerlei Schwierigkeiten gestoßen. Eine ganze Anzahl von Kreisvereinen ist unserm Beispiel gefolgt, verschiedene haben die Abschaffung des Rabatts auf die Tagesordnung ihrer nächsten Hauptversammlung gesetzt. Erfreulicherweise haben sich auch Berlin und Leipzig in den letzten Wochen mit der Abschaffung des 5%-Rabatts befaßt, und es steht nur zu hoffen, daß auch dort ganze Arbeit gemacht wird und nicht doch etwa wieder ein kleiner Skonto verbleibt. Möge der Börsenvereins-Vorstand auf der nächsten Hauptversammlung in Leipzig erklären können: »Der Kunden-Rabatt in Deutschland gehört der Geschichte an, in keinem Kreis- und Ortsverein wird mehr ein solcher gegeben«. Daß auch der Behörden-Rabatt ihm bald folgen werde, dafür sind die begründetsten Hoffnungen vorhanden. Sie können sicher sein, daß Ihr Vorstand alle seine Kraft daransetzen wird, um auch dieses Ziel noch zu erreichen. Wahrlich, eine Zeit, die immer neue Speien bringt, neue schwere finanzielle Opfer uns auferlegt, die es uns unmöglich macht, mit dem namentlich im wissenschaftlichen und Schulbüchergeschäft noch immer üblichen 25 % Rabatt zu existieren, ist nicht dazu angetan, von dem geringen Verdienst, der dem Sortiment verbleibt, an Publikum oder Behörden noch Geschenke zu machen.

Und trotzdem gibt es noch immer Firmen, die ihre Geschäfte auf Unterbietung des Ladenpreises aufbauen zu können glauben. So hat eine bekannte Leipziger Firma einer Bibliothek in unserem Verbandsgebiete die neue Ausgabe von Gustav Freytags Werken zunächst mit einem »kleinen Extra-Rabatt« angeboten. Als dieses nicht zog, wurde ein Exemplar, »das etwas gelitten hatte«, mit 25 % Rabatt angeboten. Dieses Angebot eines antiquarischen Exemplars erfolgte am 6. Oktober, während das Erscheinen dieser Ausgabe erst im Hinrichs'schen Wöchentlichen Verzeichnis am 14. Oktober angezeigt wurde. Die Firma ahnte also scheinbar voraus, daß unter den zu bestellenden Exemplaren auch eins sein würde, »das etwas gelitten hatte«. Der Vorstand des Börsenvereins erklärte, daß der Beweis der Schleuderei nicht erbracht sei, und es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Kollegen auf den mangelnden Schutz, den sie in solchen Fragen genießen, hinzuweisen.

Ein Schulbücher-Verlag, der uns nachher wegen seines Wohlwollens dem Sortiment gegenüber noch besonders beschäftigen wird, hatte sich bereit erklärt, allen Schülern von Landwirtschaftlichen Schulen bei direktem Bezug 10 % Preisnachlaß zu gewähren. Hier schien der Vorstand des Börsenvereins das edle Bestreben des Verlags, der Landwirtschaft

in ihrer jetzigen Notlage auch zu seinem Teile zu helfen, nicht zu würdigen; er hat weitere solche Angebote verboten und auf unsern Wunsch verlangt, daß die Firma alle Schulen, denen sie das beanstandete Angebot gemacht hat, über die Unzulässigkeit desselben aufklärt.

Wegen der im Vorjahre erhobenen Beschwerde gegen die Rosberg'sche Verlagsbuchhandlung ist der Vorstand des Börsenvereins auf unsere Bitte beim kgl. Sächs. Justizministerium vorstellig geworden. Das Justizministerium hat erklärt, daß es das Angebot der Verlagsbuchhandlung bei den Annalen und dem Sächs. Archiv hätte annehmen müssen, da diese Zeitschriften keinen nennenswerten Gewinn abwürfen, ihre Erhaltung aber dem Ministerium wünschenswert erschien. Im übrigen erkennt es die Notwendigkeit der Erhaltung und Förderung des sächsischen Sortimentsbuchhandels als eines wichtigen Gliedes des Mittelstandes voll an und erklärt, es sei nicht in Aussicht genommen, das Sortiment beim Bezuge der literarischen Hilfsmittel auszuschalten. Wir dürfen also hoffen, daß es sich hier nur um einen einzelnen Fall der Umgehung des Sortiments handelt, werden aber die Angelegenheit im Auge behalten und bitten auch unsere Mitglieder, alle etwa vorkommenden direkten Bezüge von Behörden uns sofort zu melden.

Es liegt bereits eine Klage vor, daß in den literarischen Anzeigen des Finanzministerialblattes für das Königreich Sachsen eine Anzeige der Firma J. Heß, Stuttgart, enthalten ist, in der empfohlen wird, alle Bestellungen unmittelbar an den Verlag zu richten. Wir werden bei der Schriftleitung und evtl. beim Ministerium selbst vorstellig werden, solche das Sortiment schädigende Anzeigen nicht aufzunehmen. Den Herren Kollegen aber möchten wir jetzt schon empfehlen, sich beim Novitäten-Vertrieb doch alle die Firmen zu merken, die auf die Mitarbeit des Sortiments keinen Wert legen.

In die Liste dieser dürften wohl auch die Verleger aufzunehmen sein, die nicht den Mut haben, die erhebliche Steigerung in der Herstellung ihrer Verlagsartikel durch Erhöhung des Ladenpreises auf das Publikum abzuwälzen, wie es nur recht und billig ist und der vernünftige Teil des Publikums es auch gar nicht anders erwartet, die sich aber nicht scheuen, um selbst auf die Kosten zu kommen, dem Sortiment noch den an und für sich schon geringen Rabatt zu kürzen und die wirtschaftlich schwächeren Schultern weiter zu belasten. Eine solcher Fall, in dem ein Sächsischer Schulbücher-Verleger den Rabatt von 25 % auf 20 % herabsetzt, derselbe, der beim direkten Bezuge dem Publikum 10 % Rabatt angeboten hat, wird als besonderer Punkt der Tagesordnung behandelt werden.

Die im Vorjahre bewilligte Summe zur Stiftung eines farbigen Glasfensters für die Deutsche Bücherei haben wir dem Vorstand des Börsenvereins zur Verfügung gestellt. Es soll in Gemeinschaft mit den vom Dresdner Verein und vom Verein der Musikalienhändler gestifteten eine Gruppe von Fenstern hergestellt werden, deren Bilder Dichtung und Kunst Sachsens verherrlichen. Während Dresden Körner und Ludwig Richter in Aussicht genommen hat, sollen unsere Fenster die Köpfe Lessings und Richard Wagners schmücken.

An Stelle der üblichen Herbstversammlung hat im September vorigen Jahres in Goslar eine Delegierten-Versammlung der Kreis- und Ortsvereine stattgefunden. An erster Stelle beschäftigte sie die Schaffung einer von fast allen Seiten als erforderlich gefundenen strafferen Organisation des gesamten Sortiments, als die der Verband der Kreis- und Ortsvereine nicht angesehen werden konnte. Unsere letzte Hauptversammlung hat sich nach dem Vortrage unseres Gastes, des Herrn Ritschmann, bereits lebhaft mit der Frage befaßt, und Herr Ritschmann hatte Ihnen damals ausgeführt, daß eine Umwandlung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine in eine Sortimentervergängerorganisation vom Vorstande des Verbandes der Goslarer Tagung vorgeschlagen werden sollte. Die überwiegende Mehrzahl der Goslarer Delegierten, darunter auch Ihre Vertreter, wollte die Kreis- und Ortsvereine aber unberührt lassen, da sie den größten Wert auf das in diesen stattfindenden Zusammenarbeiten von Verlag und Sortiment legten, andererseits hielt man die Schaffung einer